



SIK ISEA

Schweizerisches Institut für Kunstwissenschaft
Institut suisse pour l'étude de l'art
Istituto svizzero di studi d'arte
Swiss Institute for Art Research



Winnewisser, Rolf, *Ohne Titel*, 1982, Acryl auf Leinwand, 161 x 286 cm (Objektmass), Schweizerische Eidgenossenschaft, Bundesamt für Kultur, Bern

Bearbeitungstiefe

■■■■□□

Name

Winnewisser, Rolf

Lebensdaten

* 5.6.1949 Niedergösgen

Bürgerort

Luzern, Zell (LU)

Staatszugehörigkeit

CH

Vitazeile

Zeichner und Maler. Druckgrafik, Objekt, Text und Film

Tätigkeitsbereiche

Aquarell, Radierung, Zeichnung, Malerei, Objektkunst, Druckgrafik, Lithographie, Linolschnitt, Film, Konzeptkunst

Lexikonartikel

Rolf Winnewisser besucht von 1966 bis 1971 die Schule für Gestaltung in Luzern, Abschluss als Grafiker. 1972–1974 als Zeichner in einem Projekt für Alphabetisierung in Tillabery, Niger. Seit 1974 freischaffender Künstler. Ab 1975 verschiedene Lehraufträge, unter anderem an der Schule für Gestaltung und an der ETH in Zürich. Häufig wechselnde Wohnsitze, unter anderem in Luzern, Zürich, Banjul, New York, Schongau, Rom und London. Von 1989 bis 1995 lebt er in Paris, seither in Birrwil, Kanton Aargau.

Zahlreiche Preise und Stipendien: Dreimal wird Winnewisser das Eidgenössische Kunststipendium, dreimal das Kiefer-Hablitzel-Stipendium zugesprochen, dreimal ein Preis des Aargauer Kuratoriums; 1983 Preis der Vordemberge-Gildewart-Stiftung, 1989 Nordmann-Kunstpreis und Anerkennungspreis der Stadt Luzern, 2006 Prix Meret Oppenheim. 1972 Teilnahme an der *documenta 5* in Kassel. Wichtigste Ausstellungen: 1975 Kunstmuseum Luzern, *Beryll Cristallo* (mit Aldo Walker); 1979 Kunsthalle Basel,

Asymmetrisches und Reziprokes; 1982 Kunstverein Mannheim, *Stromern im Bild* (mit Aldo Walker); 1989 Kunstmuseum Solothurn, *MAPTRAP WIWI.R*; 1990 Kunsthalle Luzern, *Die Milchstrasse*, (mit Theo Kneubühler); 1990 Kunstmuseum Luzern, *See a blob split a blank spot*; 1991 im Helmhaus Zürich, *Doppelt unangepasst weder Form noch Erscheinung und doch zu beidem in Beziehung*; weitere wichtige Einzelausstellungen 2008 im Aargauer Kunsthaus und 2014 im Kunsthaus Grenchen.

Rolf Winnewissers künstlerische Anfänge werden durch das Ausstellungsprogramm des ab 1968 in Luzern tätigen Konservators Jean-Christophe Ammann stimuliert. Gleichzeitig kann er seine künstlerischen Formulierungen in einer ganzen Gruppe von jungen Künstlern – wie etwa [Aldo Walker](#), [Urs Lüthi](#), [Martin Disler](#) oder [Hugo Suter](#) – immer wieder von neuem aufreien, stärken und behaupten. Besonders die Freundschaft mit dem Bildhauer, Kunsttheoretiker und Schriftsteller [Theo Kneubühler](#) erweist sich als fruchtbar. Viele von Winnewissers Arbeiten sind inspiriert vom gemeinsamen Diskurs über theoretische Fragen der Wahrnehmung, vor allem über die die Metaphysik und die Moderne kritisierenden Strömungen der Erkenntnistheorie, der Sprachwissenschaft und des Films.

Winnewissers Kunst ist geprägt von einem ausladenden Hang zum Minutiösen, Angedeuteten und Aufgesplitterten. Es ist aber auch ein Werk ohne Extreme, das stets das Trennende und Dazwischenliegende sichtbarzumachen und gleichzeitig zu verschieben versucht; ein Werk, das die Enge durchkreuzt, indem es die Polaritäten und Dualismen zugleich zusammenzieht, aufsplittert und aushält. Man könnte es auch als den Ausdruck eines stetigen Nichtseins bezeichnen, es entzieht sich jeglicher Einordnung und spinnst Fäden in unterschiedlichste Richtungen, die, sobald man sie entwirrt, sich wiederum von neuem verknoten. Winnewissers Position ist diejenige, keine zu haben und diese Nichtposition vehement zu verfechten – ohne dabei die stetig bewegte Verschiebung zu vernachlässigen. So denkt und malt Winnewisser seine Bilder als ein fortwährendes Paradox, Bilder, die stets den Zufall herausfordern und gleichzeitig alles daransetzen, jeglicher Form von Willkür oder Beliebigkeit zu begegnen. Dadurch erreicht, behält oder zersplittert er eine Präzision, ein permanentes Durchsetzensein von einer imaginären Spur, von einer konzeptuellen Besessenheit des sich Öffnens und Verkriechens, die in jeder einzelnen Arbeit als poetische Verschiebung und Vernetzung von Farbe und Form spürbar wird.

Werke: Aargauer Kunsthaus Aarau; Öffentliche Kunstsammlung Basel, Kunstmuseum; Kunstmuseum Luzern; Kunstmuseum Solothurn; Kunsthaus Zug; Kunsthaus Zürich; Graphische Sammlung ETH Zürich.

Literaturauswahl

- Rolf Winnewisser. *Das Druckwerk 1966 - 2014*. Kunsthaus Grenchen, 2014-15. Hrsg: Stiftung Kunsthau Grenchen; Texte: Bernard Fassbind et al. Luzern: Edizioni Periferia, 2014 [Diese Publikation erscheint anlässlich der Ausstellung "Rolf Winnewisser. Das Druckwerk 1966-2014" im Kunsthau Grenchen, 19. Oktober 2014 bis 25. Januar 2015]
- Rolf Winnewisser. *Alphabet des Bildes*. Aargauer Kunsthau Aarau, 2008. Hrsg. von Stephan Kunz. Luzern und Poschiavo: Edizioni Periferia, 2007 [erscheint zur Ausstellung Rolf Winnewisser - split horizon]
- Rolf Winnewisser: *Spur mal Narbe*. Hrsg: Josef Felix Müller. St. Gallen: Vexer, 2007
- Rolf Winnewisser: *Journey through images*. Kairo, 1996
- Rolf Winnewisser: *Les Modelles. Eine melancholische Ausstellungsnovelle*. Helmhaus Zürich, 1991
- *23 Bildtücher. Wiwi. R. Rolf Winnewisser*. Kunstmuseum Luzern, 1990. [Text:] Theo Kneubühler. Luzern, 1990
- *Maptrap Wiwi. R. Rolf Winnewisser*. Kunstmuseum Solothurn, 1989. Texte: André Kamber [et al.]. Solothurn, 1989
- Rolf Winnewisser: *Immer wieder, zurück. Ein Film*. Hrsg.: Schweiz. Institut in Rom. Rom, 1984
- Rolf Winnewisser. *Entfaltetes und Entfallendes*. Kunsthalle Basel, 1979. [Texte:] Jean-Christophe Ammann, Theo Kneubühler. Basel, 1979
- Rolf Winnewisser: *Die Rache des Ikon. Aufsätze zu einer aufgefächerten Darstellung einer zwischen Wort und Bild gefallenen Fiktion*. Kunstmuseum Luzern, 1975

Website

http://www.sokultur.ch/html/kulturschaffende/detail.html?q=&qs=1&qs2=1&artist_id=1482

Archiv

SIK-ISEA, Schweizerisches Kunstarchiv, HNA 208

Direktlink

<http://www.sikart.ch/kuenstlerinnen.aspx?id=4000361&lng=de>

Letzte Änderung

17.11.2020

Disclaimer

Alle von SIKART angebotenen Inhalte stehen für den persönlichen Eigengebrauch und die wissenschaftliche Verwendung zur Verfügung.

Copyright

Das Copyright für den redaktionellen Teil, die Daten und die Datenbank von SIKART liegt allein beim Herausgeber (SIK-ISEA). Eine Vervielfältigung oder Verwendung von Dateien oder deren Bestandteilen in anderen elektronischen oder gedruckten Publikationen ist ohne ausdrückliche Zustimmung von SIK-ISEA nicht gestattet.

Empfohlene Zitierweise

AutorIn: Titel [Datum der Publikation], Quellenangabe, <URL>, Datum des Zugriffs. Beispiel: Oskar Bächtmann: Hodler, Ferdinand [2008, 2011], in: SIKART Lexikon zur